

Protokoll

Generalversammlung plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

vom Mittwoch, 6. Mai 2026, 10.30 – 12.30, CCRFE, Fribourg

1. Begrüssung, Präsenz, Stimmenzähler, Traktanden

Der Präsident begrüsst die Teilnehmenden zur Generalversammlung von plusbildung. Es freut ihn, dass diese in Fribourg in den Räumlichkeiten vom Centre Catholique Romand de Formations en Eglise CCRFE stattfindet. Er dankt Philippe Hugo vom CCRFE, dass er uns diese zur Verfügung stellt. Philippe Hugo seinerseits begrüsst alle herzlich und stellt das CCRFE mit seinen vier Domänen kurz vor. Das Centre ist das Ausbildungszentrum der Westschweizer Diözesen und gewährleistet die menschliche, spirituelle, intellektuelle und pastorale Ausbildung von kirchlichen Fachkräften.

Der Präsident orientiert über den Zeitplan des heutigen Tages. Im Anschluss an die Versammlung folgt das gemeinsame Mittagessen, wozu der Verband einlädt. Um ca. 14.00 findet der Austausch bzgl. Antrag der Romands statt. Es soll darüber diskutiert werden, wie darauf eingegangen werden kann.

Präsenz:

An der GV sind 10 Mitgliedsorganisationen vertreten,
der Vorstand ist mit 1 Mitglied vertreten,
somit sind total 10 Stimmen anwesend (inkl. Vorstand).

Infolge Krankheit liessen sich folgende Mitglieder kurzfristig entschuldigen: Csongor Kozma, Vorstand, Paulus Akademie, Zürich; Mathias Mütel, Bistum Basel, Solothurn; Benjamin Spang, Fachstelle Kirchliche Erwachsenenbildung, Weinfelden. Simon Stadler, Vorstand, hatte sich vorgängig abgemeldet.

Thomas Bachofner, tecum, Warth TG, wird zum Stimmenzähler ernannt.

>> Der Präsident empfiehlt die Traktandenliste zur Genehmigung. Diese wird von der GV einstimmig angenommen.

2. Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 5. September 2025

Das Protokoll wurde zusammen mit den anderen Unterlagen zur GV elektronisch aufgeschaltet und wird mit Dank an die Verfasserin, Manuela Portmann, genehmigt.

Anmerkungen oder Änderungsvorschläge zum Protokoll gibt es keine.

>> Das Protokoll wird von der GV genehmigt, mit einer Enthaltung von einem Mitglied, das nicht an der ausserordentlichen GV teilnahm.

3. Geschäftsjahr 2025

3.1 Bericht des Präsidenten

Umsetzung der erarbeiteten Strategie:

Die Strategie wurde letzten Herbst für die nächsten drei Jahre verabschiedet. Einerseits soll die Identität von plusbildung gestärkt werden, die Dachorganisation soll einen Mehrwert anbieten. Der zweite wichtige Schwerpunkt stellt die Kommunikation nach aussen dar (Website und soziale Medien), aber auch die Bildungsveranstaltungen, die wir einem breiteren Publikum anbieten.

Begleitforschung, Publikation Bericht:

Während der Corona-Zeit nahm plusbildung an einem Forschungsprojekt mit der Universität Zürich teil. Jasmine Suhner arbeitete damals an der Theologischen Fakultät dort. Sie begleitete uns durch dieses Projekt und hat die Entwicklung im ganzen digitalen Unterricht untersucht. Dazu gibt es nun einen Bericht, der aktuell auf Deutsch zur Verfügung steht. Dieser wird den Mitgliedern zugänglich gemacht. Jasmine Suhner hat ein paar praktische Impulse gegeben. Der Präsident steht weiterhin in Kontakt mit Thomas Schlag von der Universität Zürich.

Online-Kurs „Damit sie mitmachen“, März:

Mit der Universität Bern zusammen plante plusbildung einen Kurs anzubieten, wie man Online-Unterricht attraktiv gestalten kann. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam ausgeschrieben. Es gab in der Folge nur wenige Anmeldungen von Seiten plusbildung, bei der Universität Bern eine. Deshalb entschied die Universität, den Kurs abzusagen.

Eine weitere Kooperation mit der Universität Bern kann nicht stattfinden, da intern entschieden wurde, dass keine Angebote mehr externen Anbietern zugänglich gemacht werden.

Herbsttagung 25./26. November, Zürich:

Die Tagung fand an der Paulus Akademie in Zürich statt. Der Vorstand entschied sich für die Durchführung der Tagung bei einem Mitglied. Auf diese Weise können sich Mitglieder untereinander kennenlernen, zudem führt dies zum Erhalt besserer Konditionen.

Die neue Strategie wurde zum Anlass genommen, um über unser Engagement mit Kursen in der Öffentlichkeit sowie die Art und Weise, wie wir kommunizieren, zu sprechen. Im ersten Teil sprachen Thomas Wallimann, ethik22, sowie Prof. Anselm Franke, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Letzterer ist im internationalen Bereich von grossen Museen und Ausstellungen eine bekannte Persönlichkeit. Er berichtete darüber, wie Debattierräume geschaffen werden. Am zweiten Tag beschäftigten wir uns damit, ob und welche Elemente aus der Bildungswoche weiter benützt werden können (z.B. Grafiken).

Für 2026 Jahr wurde ein Ort gefunden. Gerne können sich für 2027 Mitglieder melden, die die Gastgeberrolle übernehmen möchten.

Langfristige Finanzierung von plusbildung:

Über diesen Punkt muss sich der Verband schon länger Gedanken machen. Die Bildungswoche hat ein grosses Defizit verursacht und brachte uns damit in Schwierigkeiten, da die Liquidität des Vereins sehr unsicher wurde. Um diese zu sichern, mussten radikal und schnell Massnahmen getroffen werden. plusbildung musste sich von Thomas Stucki, Kommunikation, trennen und die Pensen von Angela Danner und Manuela Portmann wurden auf das ursprüngliche Pensum reduziert. Die aktuelle Finanzsituation bedeutet nach wie vor, dass der Verband ein tiefes Betriebskapital aufweist. Dieses Jahr ist die Finanzierung sichergestellt, für die kommenden Jahre stellt sie weiterhin eine Herausforderung dar. RKZ wird ihren Beitrag um 50% reduzieren, EKS hat angekündigt, diesen ebenso zu reduzieren, SBFI hat im Rahmen des EP 27 seinen Beitrag ab 2027 um 20% gekürzt. Es besteht die Schwierigkeit, dass wir einerseits Betriebskapital haben müssen, andererseits auf Beiträge der Geldgeber angewiesen sind.

Mehr dazu siehe unter Traktandum 4.1.

3.2 Genehmigung Jahresbericht und Jahresrechnung, Entlastung Vorstand

Der Jahresbericht wurde nicht gedruckt. Er steht zusammen mit den anderen Unterlagen zur GV unter www.plusbildung.ch/d/gv-2026 elektronisch zum Download zur Verfügung.

Jahresrechnung:

Die Bilanz lässt die Schwierigkeiten erkennen. Von 2024 bis 2025 sind die flüssigen Mittel gesunken. 2024 wies sehr hohe Kreditoren auf. 2025 gab es immer noch offene Rechnungen, die von der Bildungswoche herrührten. Deshalb fiel das Eigenkapital ins Negative, auch wenn ein Gewinn in der Rechnung ausgewiesen werden konnte. Mittlerweile sind alle Verpflichtungen beglichen. Diese Finanzlage ist bei der Revision aufgefallen, d.h. plusbildung ist überschuldet und hat noch zu viele Verpflichtungen. Im 2026 werden wir diese Situation etwas korrigieren können. Das Eigenkapital wird nicht mehr negativ sein, die Reserven bewegen sich jedoch nach wie vor auf tiefem Niveau.

Ertrag:

Die Mitgliederbeiträge gingen um CHF 1'000 zurück, da es zu zwei Austritten kam.

Die Einnahmen sind stabil. Das Problem in den vergangenen Jahren waren nicht die Einnahmen, sondern die Ausgaben.

Aufwand:

2024 wiesen die Veranstaltungen CHF 155'741 infolge der Bildungswoche auf, sonst sind die Ausgaben eher zurückgegangen. Der Betrag bei der Geschäftsstelle und Verwaltungsaufwand ist entsprechend gesunken.

Der Revisionsbericht kann eingesehen werden. Abgesehen von der Überschuldungssituation bemängelt der Revisor nichts.

Nicole Awais, Réf-Formation, Neuchâtel/EERF, Morat, erkundigt sich, um was es sich bei den CHF 5'000 beim Ertrag Veranstaltungen im Budget 2025 handelt. Angela Danner erklärt, dass dies Einnahmen für die Herbsttagung sind.

>> Die Generalversammlung genehmigt den plusbildung Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 einstimmig. Zudem erteilt sie dem Vorstand, der sich der Stimme enthält, Décharge.

4. Geschäftsjahre 2026 und 2027

4.1 Bericht des Präsidenten:

Weiterbildung für Mitglieder im Bereich Digital Religion:

Wir bleiben mit der Universität Zürich weiter am Ball, geplant ist eine Veranstaltung. Ein Treffen mit Thomas Schlag findet statt.

Herbsttagung 2026:

Diese findet in Basel bei Mission 21 resp. im Hotel Odelya statt. Im Zusammenhang mit der neuen Website wird das Thema Kommunikation angeschaut. Mehr dazu folgt unter diesem Traktandum.

Finanzierung:

Im Sommer 2026 wissen wir, wie hoch der Beitrag von Seiten der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS für 2027 ausfallen wird. Sie hat einen Sparauftrag, dessen Umsetzung noch nicht klar ist. Beim Beitrag der RKZ wird mit einer Reduktion von CHF 20'000 gerechnet. Seitens Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI bestehen Unsicherheiten. Der Bundesrat hatte infolge Sparmassnahmen vorgeschlagen, den ganzen Beitrag zu streichen. Dagegen wehrte sich jedoch das Parlament, so dass wir 80% behalten können. D.h., es erfolgt eine Reduktion von bisher CHF 120'000 auf neu CHF 96'000. Der Bundesrat hat die Möglichkeit, nochmals zu kürzen. Der Präsident meint dazu, dass er nicht einschätzen kann, wie gross die Wahrscheinlichkeit dafür ist. Die Organisationen der Weiterbildung OWB, die sich um Grundbildung bemühen, haben sich vehement gegen die Kürzung eingesetzt. Davon hat plusbildung profitiert. Ab 2027 wird uns die Conférence des Églises Réformées romandes CER nicht mehr finanziell unterstützen.

Dieses Jahr bestehen noch klare finanzielle Verhältnisse. Ab 2027 werden uns jedoch CHF 50'000 weniger Mittel zur Verfügung stehen. Deshalb wird auf der Ausgabenseite bei Geschäftsstelle und Verwaltungsaufwand von CHF 117'000 auf 75'000 zurückgefahren und auch bei der Öffentlichkeitsarbeit weniger budgetiert. Projekte wie die Erneuerung der Website sind in der Leistungsvereinbarung SBFI drin, diese können wir nicht reduzieren. Wenn wir die Leistung nicht erbringen, müssen wir allenfalls Geld zurückbezahlen. Es ist deshalb eine Herausforderung, einerseits Kapital zu bilden und andererseits langfristig Leistungen zu erbringen. Als Dachorganisationen ist plusbildung verpflichtet, den Auftrag wahrzunehmen.

4.2 Tätigkeitsprogramm:

Pflege des Kontaktes zu den Mitgliedern.

Information des Netzwerks per interaktive Website, Newsletter, Mailings sowie durch regelmässige Social-Media-Beiträge. Mit dem Weggang von Thomas Stucki ist dies nicht mehr gewährleistet. Mit der für die neue Website zuständigen Agentur wird geschaut, wie das ohne ihn möglich ist.

Es finden Gespräche mit den Geldgebern über die Zukunft von plusbildung und die Möglichkeit der Finanzierung statt.

Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen und Versammlungen.

Die Hauptarbeit besteht in der Überarbeitung der Website.

Gunda Brüske, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Freiburg, sagt zur Website, dass sie noch nie von einem Teilnehmer gehört hat, dass er via plusbildung-Website zu einem Kurs von ihnen gefunden hat. Der Präsident meint dazu, dass es Statistiken gibt. Für die Bildungswoche gab es eine eigene Website, diese wies hohe Zugriffszahlen auf. Bei der plusbildung-Website ist es nicht gedacht, dass man sich über diese für Veranstaltungen anmeldet. Die zentrale Dienstleistung von plusbildung besteht darin, eine Übersicht mit kirchlicher Bildung zu bieten. Die Zugriffe sind noch schlecht. Die Website ist zu wenig bekannt, auch als Veranstaltungskalender. Die Aufgabe besteht nun darin, diese bekannt zu machen. Denn wenn die Website nicht gefunden wird, muss man sie nicht neu machen. Daniel Schmid Holz lässt wissen, dass im Laufe des letzten Jahres keine Verbesserungen mehr gemacht wurden. Man wollte zuerst abwarten, ob plusbildung weiterhin Beiträge des Bundes erhält, bevor man die Überarbeitung der Website in Angriff nahm. Wenn der Bund sämtliche Beiträge gestrichen hätte, hätte der Verband aufgelöst werden müssen.

>> Die Generalversammlung verabschiedet das Tätigkeitsprogramm 2025 – 2028 einstimmig.

4.3 Bestätigung Mitgliederbeiträge 2027

Die Mitgliederbeiträge bewegen sich seit vielen Jahren auf gleichem Niveau und müssen jeweils für das kommende Jahr bestätigt werden.

>> Die Generalversammlung bestätigt den Mitgliederbeitrag für 2027 gemäss aktuellem Stand – CHF 500 pro Jahr und Mitglied - ohne Gegenstimmen.

4.4 Verabschiedung Budget 2026 und 2027

Nicole Awais spricht im Budget 2026 die CHF 45'000 unter Veranstaltungen an. Der Präsident erklärt, dass es sich dabei um die letzten Aufwendungen für die Bildungswoche handelt.

Philippe Hugo schlägt vor, dass die Budgets einzeln verabschiedet werden, da die Höhe des Beitrages von Seiten EKS und RKZ noch nicht bekannt ist.

>> Die GV verabschiedet zuerst das Budget 2026 mit einer Enthaltung, danach das Budget 2027 mit 6 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen.

5. Wahlen Vorstand

Leider gibt es keine Kandidaten respektive Vorschläge dafür. Es werden dringend neue Mitglieder für den Vorstand gebraucht. Aktuell ist niemand aus der Romandie in diesem Gremium vertreten. Simon Stadler hat angekündigt, dass er zurücktreten möchte. Der Präsident wird mit ihm im Laufe des Sommers schauen, ob jemand aus der Politik gefunden werden kann.

6. Herbsttagung 2026, 19./20. November, Hotel Odelya, Basel

6.1 Dauer der Tagung

Der Präsident orientiert darüber, dass die Tagung während zwei Tagen bei Mission 21 resp. im Hotel Odelya in Basel stattfinden wird. Im November passen dem Hotel von mehreren Vorschlägen lediglich der 19./20. November. Daniel Schmid Holz möchte von den Mitgliedern wissen, ob zwei Tage mit Übernachtung in ihrem Sinne sind.

Gunda Brüske sagt dazu, dass der November bei ihnen am schnellsten voll ist.

Von Sr. Christina, Gästehaus Kloster Bethanien, St. Niklausen OW, auf die Thematik der Tagung angesprochen sagt der Präsident, dass einerseits die Möglichkeit besteht, etwas Wichtiges für den Verband zu thematisieren, oder ein Nice-to-have-Thema gewählt werden kann. Sr. Christina nennt Unterscheidung als mögliche Thematik. Der Präsident spricht von etwas, das im Alltag auch Relevanz bekommen kann. Sr. Christina ergänzt, wie wir weiter miteinander gehen können. Daniel Schmid Holz sagt, dass ein Workshop entweder dieses Jahr in Basel oder nächstes Jahr in Gästehaus Kloster Bethanien, St. Niklausen, stattfinden kann. Er bleibt weiter in Kontakt mit Bethanien. Sr. Christina wird dies intern abklären.

Nicole Awais erklärt, dass jeweils am Donnerstag und Freitag Module stattfinden, weshalb ihnen eine Teilnahme an diesen Tagen nicht möglich ist. Sie schlägt vor, mittels Umfrage in Erfahrung zu bringen, welcher Tag für die Mitglieder günstig ist.

Philippe Hugo erkundigt sich nach dem Ziel der Tagung. Der Präsident sagt dazu, dass es oft schwierig ist, ein gemeinsames Thema zu finden. Das Ziel der Tagung hat sich etwas gewandelt, im Vordergrund steht das gegenseitige Kennenlernen.

Gunda Brüske wendet ein, dass für sie zwei Arbeitstage zu viel sind und sie sich diese nicht erlauben können, selbst wenn sie die Kombination mit einer Übernachtung schön findet. Daniel Schmid Holz meint dazu, dass wir als Schweizerische Organisation einen Tag für die An- und Abreise einplanen müssen. Dies ist der Preis dieser Begegnung.

Philippe Hugo sagt, dass er sich immer einsetzt, um eine Brücke zu bauen, was für ihn sehr wichtig ist. Er sieht jedoch, dass die Romands nicht zwei Tage nach Basel oder St. Niklausen fahren, wenn sie in der Minderheit sind und nicht gut oder kein Deutsch verstehen. Das kostet zu viel, sowohl menschlich und als auch finanziell. Er meint jedoch, dass es wichtig ist, das Netzwerk zu pflegen – und ob wir die Möglichkeit dafür haben.

Thomas Bachofner meint, einmal davon gesprochen zu haben, dass die GV mit der Tagung kombiniert werden könnte, was zum Beispiel im Jahr 2027 realisiert werden könnte.

Nicole Awais erwähnt die geringe Anzahl Personen, die sich zur heutigen GV eingefunden haben. Sie stellt sich deshalb die Frage, inwieweit sich die Mitglieder engagieren wollen. Der Präsident meint dazu, dass letztes Jahr viele Interviews mit Mitgliedern geführt wurden. Der Mehrwert, der dabei am meisten genannt wurde, ist der Austausch – und nicht Inhalte oder Workshops. Wenn er jetzt beobachtet, dass die Mitglieder keine Zeit für den Austausch finden, so fragt er sich, ob der Dachverband noch notwendig ist.

Gunda Brüske meint dazu, dass man in Prozessen steht und viel umgebaut werden muss. Dies ist nicht auf einen Faktor zu reduzieren, sondern sehr komplex.

Nicole Awais sagt, dass es auf nationaler Ebene einen Austausch braucht, der einen Mehrwert bringt. Philippe Hugo ergänzt, dass auch die Reduktion der Ressourcen einen Punkt darstellt.

Guido Estermann, Fachstelle Bildung und Propstei, Aarau/Propstei Wislikofen, Wislikofen, fügt an, dass es gerade in transformatorischer Zeit wichtig ist, wie wir Prozesse gestalten, was wiederum Zeit

benötigt. Möglich wäre ein Format von zwei Tagen, an welchen die GV mit einem Workshop kombiniert würde. Wenn man sich zweimal sehen möchte, könnte die Frühjahrsversammlung online erfolgen. Dann hat man auch einen Mehrwert.

Philippe Hugo nennt, wie zuvor von Sr. Christina erwähnt, die Unterscheidung, worüber wir sprechen sollten.

Der Präsident nimmt die Anregungen gerne mit. Dieser Punkt wird anlässlich der nächsten Vorstandssitzung vom 27. Mai 2026 besprochen. Er müsste nachfragen, was mit Transformation gemeint ist und wird schauen, ob wir bei Mission 21 etwas davon realisieren können.

6.2 Thematik

Allenfalls kann uns Mission 21 etwas über ihre Arbeit berichten, wir können ihre Geschichte und Programme kennenlernen. Daniel Schmid Holz schlägt vor, dass die neue Website präsentiert wird. Vorschläge seitens Mitglieder sind willkommen.

7. Neuer Webauftritt

Im Vorstand wurde darüber gesprochen, was wichtige Aspekte eines Neuauftrittes sind (z.B. schlankere Version). Gemäss beigezogener Kommunikationsagentur TGG mit Sitz in St. Gallen gibt es ganz neue Tools, um eine Website zu gestalten. Neben dem Vorstand als Auftraggeber sollen die Mitglieder als Sounding Board mitarbeiten.

Es gibt drei unterschiedliche Wege für die Überarbeitung, die mit unterschiedlichen finanziellen Aufwendungen verbunden sind. Mit dem Verzicht auf Kurse und die Agenda erfolgt bei Szenario 1 ein Abbau bzw. eine Reduktion. Beim Szenario 2 wird das, was wir haben, neu gemacht. Beim Szenario 3 handelt es sich um Innovation. Mehrere Personen von der Agentur haben gemeint, dass der Mehrwert der Website das Programm resp. die Agenda ist und es für alles andere keine Website braucht. Heutzutage funktioniert es nicht mehr mit Schnittstellen, wie das bei uns der Fall ist. Deshalb wird TGG mit kath.ch Kontakt aufnehmen. Aktuell läuft es mit KI, die z.B. Websites von Mitgliedern aufsucht.

Am 26. Mai 2026 präsentiert die Agentur um 16.00 Uhr die drei Szenarien. Der Präsident geht zu diesem Anlass nach St. Gallen. Es besteht die Möglichkeit, dass eine Zoom-Veranstaltung organisiert wird. Anhand dieser Präsentation soll entschieden werden, welches Szenario für uns in Frage kommt oder ob wir allenfalls sagen, dass wir nochmals investieren. Am nächsten Tag findet eine Vorstandssitzung statt, anlässlich welcher darüber entschieden wird. Für die Umsetzung des neuen Webauftrittes sind drei Monate geplant. Anlässlich der Herbsttagung soll die neue Website präsentiert werden.

Guido Estermann schlägt vor, dass bevor entschieden wird, eine Vordiskussion stattfinden soll, so z.B. anlässlich der Herbsttagung. Er meint, dass die Mitglieder vielleicht sagen, dass es keine Website braucht. Damit soll verhindert werden, dass der Verband noch mehr in Schieflage gerät. Der Präsident sagt dazu, dass es kein Projekt werden soll, das der Vorstand initiiert und die Mitglieder dann sagen, dass sie das nicht wollen. Dabei wendet er sich mit der Frage an Guido Estermann, ob dieser denkt, dass die Mitglieder in einer derartigen Transformation stecken, wonach sie in ein bis zwei Jahren keine Bildungsorganisation mehr sind.

Gunda Brüske wirft ein, dass es nichts nützt, in eine Website zu investieren, wenn nicht geschaut wird, wie plusbildung bekannter wird. Daniel Schmid Holz wendet ein, dass es darum geht, wie man

plusbildung im Netz findet, mit welchen Parametern und Einstellungen. Die Website findet man nicht, wenn wir uns darüber unterhalten, wer wir sind. Es braucht eine technische Umsetzung.

Thomas Bachofner fragt, ob Transformation bei der Umsetzung der neuen Website etwas bewirken würde. Daniel Schmid Holz entgegnet, dass er bei den Mitgliedern den Wunsch nach einem Reflexionsprozess wahrnimmt, bevor es zur Umsetzung kommt. Thomas Bachofner sagt, dass er es gut fände, wenn der Vorstand nicht am 27. Mai darüber entscheidet. Daniel Schmid Holz nimmt diese Anregung entgegen. Er wird den Entscheid über die Website im Vorstand zurückstellen und Feedbacks bei den Mitgliedern einholen.

Philippe Hugo ergänzt, dass die Seite präsentiert, was plusbildung ist und was die Institutionen sind. Diese transformieren sich. Die Website muss eben das repräsentieren. Sr. Christina sagt dazu, dass man sich während der letzten Jahre auf die Bildungswoche konzentrierte. Dieses Projekt gibt es nicht mehr. Es geht nun darum festzuhalten, was die Identität von plusbildung ist.

8. Verschiedenes und Umfrage

8.1 GV 2027

Das Datum für die GV 2027 ist nicht wie auf der Einladung fälschlicherweise vermerkt der 6. Mai, da an diesem Tag ein gesamtschweizerischer Feiertag (Auffahrt) ist. Neu werden der 21. oder 28. April vorgeschlagen. Es ist möglich, dass die Versammlung online und die Herbsttagung wie bis anhin weiterhin im Herbst stattfindet. Eines dieser Daten wird für die GV berücksichtigt werden.

Seitens der Teilnehmenden gibt es keine weiteren Fragen oder Mitteilungen.

Der Präsident schliesst die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmenden.

Luzern, 13. Mai 2026

für das Protokoll



Manuela Portmann Hauenstein, Zentrale Dienste



Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Präsident